

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Heftige Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 3.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.
Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingekant und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehne. — Druck und Verlag: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Nr. 290

Dienstag, am 15. Dezember 1925

91. Jahrgang

öffentl. Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Leistliches und Sächliches

Dippoldiswalde. Die Herbst-Ausschuss-Sitzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Dippoldiswalde-Stadt, die am Montag abend im Bahnhof abgehalten wurde, verlief sehr glatt und war nur von kurzer Dauer. Einschneidende Punkte standen nicht zur Beratung; es handelte sich lediglich um die Erledigung der jagungsgemäß vorgeschriebenen Tagesordnung. Erschienen waren 11 Ausschussmitglieder, vom Vorstände waren 10 Personen zugegen. Nachdem der Vorsitzende des Ausschusses, Schlossermeister Kamann, die ordnungsgemäße Einberufung feststellte hatte, trug Geschäftsführer Adam den für 1926 aufgestellten Voranschlag vor, der in Einnahme und Ausgabe mit 103 250 M. balanzierend ohne Widerspruch genehmigt wurde. Zu Präzedenz der 1925er Jahresrechnung wurde aus der Reihe der Arbeitgeber Kaufmann Emil Dörfert, aus der der Arbeitnehmer Schlosser Paul Ulrich und Stuhlbauer Otto Bürger gewählt. Anträge waren nicht eingebracht. Man konnte daher rasch zum letzten Punkte, Verschiedene Kassenangelegenheiten, übergehen. Durch den Tod des Vorstandsmittgliedes Albert Schubert machte sich eine Ergänzung des Vorstandes nötig. In der Frühlingsjahrsitzung hatte man im Hinblick auf die im Herbst kommenden Neuwahlen abgesehen, da aber das Reichsversicherungsamt jetzt auf dem Standpunkt steht, das nächste Jahr zu einem „sozialen Wahljahr“ zu machen und in diesem alle Vorstände, Ausschüsse usw. aller Versicherungsträger neu wählen zu lassen, und daher den Kassen empfohlen hat, gegenwärtig von Neuwahlen abzusehen, wurde Scharwachsmann Kurt Donner in den Vorstand gewählt. Geschäftsführer Adam gab dann noch bekannt, daß die für diesen Herbst in Aussicht gestellte Beratung der neuen Satzung noch nicht spruchreif sei, da irgendwelche Richtlinien von den Oberversicherungsämtern und Kassenverbänden noch nicht herausgegeben worden seien, auch sei eine Erweiterung der Familienhilfe durch Erhöhung des Krankengeldes je nach der Stärke der Familie des Erkrankten unter den heutigen Kassenverhältnissen nicht möglich. Nach Schluß der Tagesordnung berichtete der Kassenvorstand Stadtrat Voigt noch über die Verhandlungen, die seitens des Kassenvorstandes mit den Ärzten zur Neu-Aufstellung eines Ärzte-Vertrages geführt worden sind und die nahe vor dem Abschluß stehen. — Interessant ist ein Blick auf den Voranschlag für 1926. Mit kleinen Zahlen sind die Jinsen 500 M., Erfolgsleistungen 600 M., rückerhaltene Verwaltungskosten 950 M. und sonstige Einnahmen 200 M. eingestuft. Den Hauptposten stellen die Beiträge dar, die nach 3/4 Prozent vom Grundlohn erhoben werden sollen. Nach dem bis Ende November eroberten Beiträgen in Höhe von 78 045 M. hat man sie mit 101 000 M. eingestellt, Vorauszahlung bleibt dabei aber, daß die jetzige Wirtschaftskrise von keiner langen Dauer ist. Diese Krise läßt ja überhaupt die Aufstellung eines genauen Haushaltsplanes nicht zu. Unter den Bedürfnissen sind das Krankengeld, 30 000 M. (bis Ende November 32 528 M., im Jahre 1924 23 544 M.), Arztonorar 22 000 M. (1924 19 824 M.) und Arznei und Heilmittel 10 000 M. (bis Ende November 9615 M., 1924 = 7741 M.) die Hauptposten. Für Jahrsätze sind 3000 M. (1924 = 2500 M.), für Heilpersonen 1500 M. (988 M.), für Krankenhauspflege 7000 M. (bis Nov. 6446 M., 1924 4700 M.), für Wochenhilfe 3600 M. (1924 = 3309 M.) eingestellt worden. Auch für Wohlfahrtspflege hat man wieder einen Posten von 300 M. vorgesehen. Die Verwaltungskosten sind mit 12 300 M. eingestellt worden. Eine Vermögensübersicht, aufgestellt nach dem Stande am 12. Dezember dieses Jahres ergab ein Gesamtvermögen von 22 464 M., eine Vermögenszunahme gegen Ende 1924 von 3094 M. Da sich aber die noch zu zahlenden Honorare usw. nicht genau berechnen lassen, dürfte diese Summe zu hoch sein, außerdem dürfte der Rückgang der Einnahmen an Krankengeld in den letzten Wochen dieses Monats durch die schlechte wirtschaftliche Lage und der Zugang an Kranken, erhöhtes Krankengeld usw. für Ende des Jahres eine wesentliche Vermögenszunahme nicht ergeben. Im Monatsdurchschnitt wurden im Januar rund 700 M. wöchentlich Krankengeld gezahlt, im November 880 M., in der letzten Woche aber (12. Dezember) über 1000 M. Schon daraus kann man ersehen, daß gegenwärtig die Lage der Krankenkasse nicht rosig ist. Und so wie bei uns ergibt es wohl den meisten Krankenkassen. — Heute, Dienstag vormittag hatten wir anhaltenden Schneefall, so daß der Schilten wieder gut benutzt werden kann.

— Ja dem in der gestrigen Zeitung erstatteten Berichte über die Bezirksversammlung des Verbandes der Grund- und Hausbesitzer-Vereine in der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde in Kreischa ist noch nachzutragen, daß beschlossen wurde, die nächste (10.) Bezirksversammlung in Dippoldiswalde abzuhalten. — Der Lehrkursus für praktische Landwirte über Landwirtschaft, Chemie und Düngelehre wird am Donnerstag abends 8 Uhr in der Landwirtschaftlichen Schule fortgesetzt werden. Der letzte Lehrtag wird voraussichtlich am Montag, den 21. 12. stattfinden, an welchem gleichzeitig ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch über Dünge- und Düngen stattfinden soll. Die Teilnehmerzahl betrug bisher 39. Wie wir hörten, haben sich in der weiteren Umgebung die Landwirte vom schlechten Wetter abhalten lassen. Für die letzten Lehrtage wäre jedoch die Teilnahme aller Interessenten sehr erwünscht. — Nachdem vor einiger Zeit schon die Eisen-Abteilung des hiesigen Weiskampwerkes A.-G. stillgelegt worden ist, ist nun auch in der Holzwaren-Abteilung der Betrieb völlig eingestellt worden, so daß das Werk zur Zeit gänzlich still steht. Für viele, die dort Beschäftigung fanden, ist der Eintritt der Arbeitslosigkeit so kurz vor dem Weihnachtsfeste ein harter Schlag. Würde sich die allgemeine wirtschaftliche Lage bald wieder bessern, damit auch dieses Werk seinen Arbeitern wieder lohnende Beschäftigung geben kann.

— Es wird gemäß von der Gemeinde als selbstverständlich erwartet, daß in der Abwesenheit, der Zeit der Liebe, auch der Posaunenchor eine musikalische Andacht hält. Sie soll Mittwochs abend 8 Uhr in der Kirche stattfinden mit den bekannten, aber auch weniger bekannten Abendsliedern. Die Kirche wird geheizt sein. Alle sind herzlich eingeladen, an dieser Feier teilzunehmen.

Schmiedeberg. Öffentliche Sitzung der Gemeindeverordneten Freitag, den 18. Dezember 1925, abends 7 Uhr in der alten Schule. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: Mitteilungen. — 18. Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung. — Polizeiverordnung über Vertrieb von zollfreiem Gefrierfleisch. — Massenkauf auf dem sogenannten Leichenweg. — Anschlag eines auswärtigen Grundstückes an die Wasserleitung. — Antrag auf Aufwertung eines Gemeindebedarfs. — Sparkasse betr. — Antrag der Erwerbslosen wegen Behebung der Arbeitslosigkeit. — Etwas noch eingehendes. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Schmiedeberg. Die Lehrerschaft veranstaltet auch in diesem Jahre eine Weihnachtsaufführung in der Turnhalle. Die Vorstellungen finden statt Donnerstags abends 8 Uhr, Sonnabends abends 8 Uhr und Sonntag nachm. 1/3 Uhr und abends 8 Uhr. Der Reingewinn wird zur Anschaffung von Büchern verwendet. **Herrsdorf i. E.** In dem vom Ortsvorsteher Kurt Martini geleiteten hiesigen Landwirtschaftlichen Verein sprach am vorigen Sonntag im hiesigen Erbgerichtsgehöft der seit 22 Jahren erblindete Privatgelehrte Dr. Görler aus Dresden über das Thema: „Was bedeuten uns Heimat, Vaterland und Welt für Ost und Herz?“. Wie selten einer war er tief in den geographischen, geschichtlichen und volkswirtschaftlichen Stoff eingedrungen und verstand er es, die Herzen zu erwärmen und den Blick zu weiten, so daß ihm allseitiger wohlverdienter Beifall zuteil wurde. Praktisch und klar sprach er auch in einem zweiten Vortrage über das zeitgemäße Thema der Aufwertung. Wer Genuß für das Herz und Gewinn für den Geist haben will, der lasse sich diesen Reizen kommen. Er kann allen Gemeinden und Vereinen nicht genug empfohlen werden.

Gesing. Am Sonntag nachmittag in der fünften Stunde erlitt der Schneeschlepper Albert Gröhner von hier beim Schneeschleppen in der Nähe des Bahnhofs einen Unfall, wobei er sich einen Schenkelbruch zuzog. Erst vor kurzer Zeit stürzte er mit dem Fahrrad ebenfalls in der Nähe des Bahnhofs.

Gesing. Die Jugendabteilung der Ski-Abteilung im Wintersportverein Gesing hielt am Sonntag nachmittag ein Springen auf der neuerrichteten Sprungschanze „im Gröndle“ ab. Hierbei wurden folgende Punkte erzielt: a) Jugendabteilung: 1. Hermann Becker mit 17,750 Punkten, 2. Paul Kaiser mit 17,625 Punkten, 3. Michael Becker mit 17,250 Punkten, 4. Fritz Janke mit 16,292 Punkten, 5. Herbert Walther mit 16,042 Punkten; b) Anabenabteilung: 1. Willi Pehold mit 14,542 Punkten.

Lauenstein. Trotz des Schneewetters war ein am Sonntag und Sonntag im Schützenhaus abgehaltenes Preishegen gut besucht, und auch aus der weiteren Umgebung hatten sich Regelbrüder eingefunden. Den Preis errang Gendarmerteoberwachmeister Romrich, hier. Er durfte ein ganzes Reh als Siegestrophäe binnnehmen. Der Braten kommt ihm umso mehr zu fauten, weil er Weihnachten die Leuse seines Kindes hat. Außerdem kamen noch weitere 30 Preise, die in Wild und Geflügel bestanden, zur Verteilung.

Dresden. Der Hausbauausschuss A des Landtages beschloß in seiner letzten Sitzung, die Regierung zu ersuchen, sich für eine jenseits den herrschenden Lenkungsverhältnissen entsprechende Erhöhung des steuerfreien Einkommens einzusetzen und bei der Ausarbeitung der Landeshaushaltsgesetze eine entsprechende Entlastung der Minderbemittelten anzustreben. Im Laufe der Verhandlung gab die Regierung Auskunft über die Grundzüge der Ausgabe von Darlehen, die der Landtag in Höhe von 1 Million für gewisse Heimdarlehenszwecke des Erzgebirges bewilligt hat. Bis Ende Oktober sind an Warenhersteller in 200 Fällen und an Verleger in 126 Fällen Darlehen gegeben worden. Diese hatten bis zum 5. Dezember die Höhe von 787 000 M. erreicht, wovon 220 000 M. wieder zurückgefließen sind, so daß noch 567 000 M. für Anleihen in Geltung sind. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Einleitung von gesetzgeberischen Maßnahmen zum Schutze der erwerbsfähigen Schwangeren wurde gegen die Stimmen der Deutschnationalen angenommen. Anlässlich der Beratung der Anträge betreffend Hilfeleistung an die durch Unwetter geschädigte Landwirtschaft erklärte die Regierung, daß sie bereits Hilfsmaßnahmen eingeleitet habe.

— In einer der letzten Sitzungen der Synode kam auch ein Antrag Graese und Vierling zur Sprache. Es wurde dabei darauf hingewiesen, die überall herrschende Wohnungsnot habe auf dem besonderen kirchlichen Gebiete zu ersten Missetatenden dadurch geführt, daß für Pfarrer als Inhaber von Dienstwohnungen bei Verletzung in den Ruhestand oder Todesfall die Räumung der Wohnung außerordentlich schwierig sei, während sich beim Verbleiben in der Wohnung zusammen mit dem neuen Stelleninhaber dienstliche und persönliche Hemmnungen einstellen. Es sei daher unabwendbar, daß das Kirchenregiment landeskirchliche Mittel zum Zwecke der Beschaffung von Wohnungen für denstliche Geistliche, kirchliche Beamte und Angestellte, sowie deren Hinterbliebene einsetze und auch sonst weitere Mittel und Wege suche, um der Wohnungsnot zu steuern. Während Synodale Graese sich mehr mit der allgemeinen Lage beschäftigte, hatte Synodale Vierling im besonderen vorgeschlagen, die Mietzinssteuer der Pfarrer für diesen Zweck zu verwenden. Da hiergegen von Seiten des Kirchenregimentes rechtliche Bedenken geltend gemacht werden mußten, wurde der Antrag auf Anregung des Synodalen Müller (Collmen), der gleichzeitig auf die soziale Selbsthilfe der Pfarrervereine und ihrer Siedlungsgesellschaft Patmos blickte, dem Kirchenregiment zur Ermüdung überwiesen. Damit wird für viele, die am Ende ihrer Dienstzeit stehen, ein Gegenstand erster Sorge aus dem Wege geräumt, gleichzeitig zum Besten der Gesamtheit die Kraft der Kirche eingeseht.

— Im Dresdener Polizeipräsidium war bekanntlich die Frage der Einrichtung einer Polizei-Musikkapelle erörtert worden. Gegen diesen Plan hatte sich der Verband Sächsischer Polizeibeamter mit einer Beschwerde an das Ministerium gewandt. Das Ministerium hat jetzt geantwortet, daß es eine derartige

dienstliche Einrichtung, wie schon feinerzeit bei der Hilfspolizei-Musikkapelle nicht billigen könne, weil sie außerhalb des Aufgabenspektrums der Polizei liege. Das Ministerium habe aber keinen Anlaß, entgegenzutreten, wenn sich Polizeibeamte zu einem häuslichen und geselligen Zweck in Form einer Musikvereinigung freiwillig zusammenschließen und sich unter ihrer eigenen Leitung und nach ihren eigenen Plänen und Wünschen musikalisch in ihrer dienstfreien Zeit betätigen. Das Ministerium werde auch nichts dagegen zu erklären haben, wenn die Dienstbehörde in dem üblichen Rahmen, wie dies für andere Zwecke geschieht, zu gemeinsamen Lebungsstunden oder Veranstaltungen gelegentlich gewisse Dienstleistungen gewährt, die sich allerdings bei den Anforderungen des Dienstes, der keinesfalls dadurch beeinträchtigt werden dürfe, auf ein sehr geringes Maß beschränken müßten.

Freiberg. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde eine großzügige Hilfsaktion beschlossen. Den Hilfsbedürftigen der Stadt Freiberg wurde eine Weihnachtsbeihilfe von 15 M. für Verheiratete, 10 M. für Ledige und 5 M. für jedes unterhaltspflichtige Kind genehmigt. Die Stadt wendet dafür, trotz der außerordentlich schwierigen Finanzlage, etwa 17- bis 18 000 M. auf.

Freiberg. Die große Straßammer verhandelte gegen den Wachblumenfabrikanten Osmin Jechlich in Obernban. Der Angeklagte richtete im April 1923, weil die Staatsstraße von Obernban nach Oberneuschöndberg an Sonn- und Festtagen für Kraftfahrzeuge gesperrt war, im Auftrage mehrerer Industrieller ein Gesuch an den Stadtrat in Obernban, an den Gemeinderat in Oberneuschöndberg und an die anliegenden Ortschaften um Aufhebung der Sperre. Das Gesuch wurde aber abgelehnt. Im Mai 1925 wiederholte er noch einmal das Gesuch, worin er schrieb: „Wir fordern die Freigabe der Straße. Sollten sich die Ortschaften dagegen erklären, so sollen Gegenmaßnahmen dahin ergriffen werden, daß aus den betreffenden Gemeinden keine Arbeitskräfte mehr eingestellt würden. Der Angeklagte hat es sonach unternommen, durch Drohung eine Behörde zur Vornahme einer Amtshandlung zu veranlassen. Er wurde nach § 114 des Strafgesetzbuches durch Strafbefehl des Amtsgerichts in Obernban mit 300 Reichsmark und für den Fall, daß die Geldstrafe nicht beigetrieben werden kann, zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt. Gegen den Strafbefehl hatte der Angeklagte Einspruch erhoben. Beim Schöffengericht in Obernban wurde er zu derselben Strafe verurteilt. Die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt, beide Berufungen wurden von der Straßammer verworfen.

Oßeln. Der Vorsitzende des Sächsischen Mühlenselbstverbandes Herzog Otto am Ende in Oßeln verstarb infolge Herzschlages anlässlich eines Besuches bei Verwandten in Berlin im 68. Lebensjahre.

Leipzig. In der jetzigen Zeit des verstärkten Automobilverkehrs und des immer mehr zunehmenden Verkehrs hat der Straßenbau eine ganz besondere Bedeutung erlangt. Er tritt deshalb auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1926 besonders in den Vordergrund. In umfangreicher Weise werden Maschinen und Material für Straßenbau zur Ausstellung gelangen. Außerdem werden Arbeitsauschüsse der „Studiengesellschaft für Automobilstraßenbau“ in Leipzig tagen.

Leipzig. Nachts in der dritten Stunde wurde in der Grunstraße ein angeheiterter Mann von zwei jungen Menschen im Alter von 23 und 24 Jahren angeprochen, die ihm ihre Begleitung anboten. Den beiden schon vorbestraften Burchen war es aber nicht um einen Liebesdienst zu tun, denn sie entrißen plötzlich ihrem Opfer die goldene Uhr samt Kette und verschwand im Dunkel der Nacht. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, die beiden Straßenräuber zu ermitteln und festzunehmen.

Großschönau. Den hiesigen Hilfsbedürftigen hat der Ehrenbürger der Gemeinde Theodor Haebler in New York 1500 M. gespendet, und zwar 400 Mark für Kriegserwitwen und -waisen, 400 Mark für bedürftige Schulhinder zur Christbescherung, 250 Mark für Frauenvereine, 250 Mark für die Kleintrentner und 200 Mark für den Jugendauschuss.

Chemnitz. Nach Mitteilung des Oberbürgermeisters Dr. Süßmann hat die Stadtverwaltung für 1925 einen Fehlbetrag von 3 Millionen Mark zu erwarten.

Lugau. Im Vertrauensschachte wurden die Leberreste der bei einem Schachteinsturze der Fundgrube im Jahre 1867 verschütteten 101 Vergleute aufgefunden.

Reiboldsdorf i. V. In den hiesigen Lungenheilstätten war ein Buchhalter in Behandlung, der 1917 einen Kopfschlag und zwei Rückenstichwunden erlitten hatte, aber als geheilt aus dem Heere entlassen worden war. Nach sechs Jahren ergab die Röntgenuntersuchung einen verkappten Granatsplitter in der linken Lunge. Als sich Fieber einstellte, wurde festgestellt, daß der Splitter von der linken Lungenfläche auf die rechte Seite gewandert war und vor einigen Tagen buchstete der Patient bei einem heftigen Anfall den Granatsplitter aus; er war 37 Millimeter lang und 41 Millimeter stark. Seitdem tritt merkliche Besserung ein, wenn auch die Lungenwunde nur langsam heilt.

Deisnig i. V. Durch eine bisher noch nicht ermittelte Person sollte der Leitung der Handelsschule Deisnig und den Schülern und Schülerinnen eine Freude verborgen werden. Die Schulleitung hatte für Sonnabend einen Familienabend — den ersten wieder seit Kriegsbeginn — angelegt, und alle Beteiligten freuten sich darauf. Da erschien am Sonnabend nachmittag in der hiesigen „Vogelwäldchen-Zeitung“ eine Anzeige, der zufolge der Familienabend um drei Tage verschoben werden sollte. Wie sich alsbald herausstellte, war die Anzeige, die übrigens unter Beobachtung der üblichen Formalitäten aufgegeben worden war, gefälscht. Der Familienabend hat aber trotzdem stattfinden können, wenn er auch nicht so stark besucht war, wie das sonst der Fall gewesen sein würde. Der Fälscher der Anzeige aber wird, wie man annimmt, bald ermittelt werden, denn sämtliche Schüler haben ein Interesse daran, daß der Betroffene festgestellt wird.

Oßau. Bei Reinigungsarbeiten im städtischen Elektrizitätswerk ist am Sonntag der 41-jährige Monteur Paul Tschersich durch den elektrischen Strom getötet worden.